

Borwort.

Den Lesebänden I bis III B fällt die doppelte Aufgabe zu, durch ihre Lefestücke den fachkundlichen Unterricht zu beleben und zu vertiefen, sowie das Gemüt des Kindes in religiöfsittlicher, nationaler und ästhetischer Hinsicht zu pflegen. Wie schon sein Nebentitel „ein literarischer Ergänzungsband für die Oberstufe“ anzeigt, stellt sich der IV. Teil nur in den Dienst der ästhetischen Bildung des Schülers; es werden deshalb in ihm poetische und Prosadichtungen der besten unserer deutschen Dichter der früheren und gegenwärtigen Zeit geboten. Nach den neuen Lehrplanbestimmungen ist die eigentliche Literaturgeschichte in der Mittelschule mit Recht verboten, dagegen soll auf der Oberstufe „ein Überblick über die Haupterscheinungen unserer deutschen Literatur, hauptsächlich von ihrer zweiten Blüteperiode an“ gegeben werden. Dazu wird verlangt: „Die auf den früheren Stufen zur Kenntnis gekommenen Dichtungen usw. werden zusammengestellt und durch neue Stoffe ergänzt. Aus ihnen und den nötigsten Angaben über den Lebensgang der hervorragendsten Dichter werden einzelne Lebensbilder gewonnen.“

Gerade dieser Aufgabe möchte der IV. Band gerecht werden. Aus der älteren Zeit sind nur drei Bilder entnommen, fünf gehören der zweiten klassischen Periode, alle übrigen der neuen und neuesten Zeit an. Dieses Verhältnis entspricht durchaus den Bestimmungen: „Neben bewährten älteren sind neuere und neueste Schriftsteller zu benutzen.“ Auch die Meinung: „Gute Prosastücke nehmen allmählich immer breiteren Raum ein“ haben die Herausgeber im IV. Bande mit besonderem Nachdrucke befolgt; es sind die besten deutschen Prosaisler von Lessing bis zur Gegenwart zu Worte gekommen. Fast alle im IV. Bande enthaltenen Autoren sind auch in den vorausgehenden Bänden vertreten; ihre Dichtungen sind im Hauptverzeichnis des IV. Teils „zusammengestellt“. Die im IV. Bande neu auftretenden Lefestoffe sind die geforderten „Ergänzungen“. Im Hauptverzeichnis des IV. Bandes sind bei den namhafteren Dichtern Ort und Zeit der Geburt und des Todes genannt; damit ist die einfachste Unterlage für biographische Mitteilungen gegeben.